

## „Singen muss Freude machen“



„Singen muss Freude machen“

**Der Chor „Hope“ aus Oberelchingen gibt am morgigen Sonntag ab 17 Uhr, in der Machtolsheimer Liebfrauenkirche ein Benefizkonzert, dessen Erlös dem Tafelladen in Laichingen zugute kommt. Dirigent Girard Rhoden freut sich auf das Konzert, zumal er noch nie in Machtolsheim war.**

(MACHTOLSHEIM/sz) Von Hansjörg Steidle

Herr Rhoden, seit wann sind Sie Dirigent des Chores „Hope“ und wie sind Sie zu dem Amt gekommen?

Vor rund zehn Jahren bin ich von einigen Leuten aus Oberelchingen angesprochen worden, ob ich nicht Lust habe, einen Chor zu übernehmen. Sie wollten einen Gospelchor gründen. Ich sagte spontan zu und freute mich auf diese Herausforderung. Seitdem bin ich der Chorleiter der Gruppe „Hope“. Den Entschluss habe ich nie bereut, mir gefällt es bei der Gesangsgruppe. Unser erster Auftritt in der Barockkirche in Oberelchingen war mit zwölf

Chormitgliedern, heute sind um die 30 Sänger und Sängerinnen in den Reihen von „Hope“.

Können Sie ein paar Daten zu Ihrer Person sagen und Ihren Werdegang kurz aufzeigen?

Gerne. Ich stamme aus den USA, genauer gesagt aus Chicago. Ich studierte Musik und Gesang und bin vor etwa 20 Jahren nach Deutschland gekommen. Zunächst lebte ich in Wiesbaden und Münster, seit 15 Jahren wohne ich in Ulm. Ich bin Opernsänger am Ulmer Theater und dort immer wieder auf der Bühne zu sehen.

Wie kam der Auftritt von „Hope“ in Machtolsheim zustande?

Pfarrer Jörg-Michael Bohnet kennt ein Mitglied unseres Chors recht gut und hat uns zu einem Gastauftritt in die Liebfrauenkirche eingeladen. Dieser Einladung kommen wir nun am Sonntag gerne nach. Wir freuen uns auf den Auftritt. Wir sind ein Hobbychor, wir singen aus Freude und Spaß. Wir wollen mit unseren Auftritten kein Geld verdienen, deshalb singen wir immer für einen guten Zweck.

Welche Lieder gehören zum Repertoire von „Hope“?

Unser Repertoire besteht zum Großteil aus Gospels und Spirituals, Lieder, die meiner Meinung nach nicht der Unterhaltung dienen. Es sind Lieder, die der Erbauung dienen und die eine Botschaft enthalten. Sie erzählen vom Leid und harten Leben der schwarzen Bevölkerung, aber auch von der Kraft und Hoffnung auf bessere Tage.

Ferner gehören Pop-Songs und klassische Werke zu unserem Repertoire, so etwa Werke von Johann Sebastian Bach. Wir beherrschen einige englische Lieder sowie eine Gospelmesse von Robert Ray. Einige der Werke sind von mir neu arrangiert worden.

Auf welche Stücke dürfen sich die Besucher morgen Abend in der Machtolsheimer Liebfrauenkirche freuen?

Wir bieten den Konzertbesuchern eine Mischung aus traditionellen englischen und amerikanischen Weihnachtsliedern sowie Gospels und Spirituals.

Zum Programm gehört ferner ein Satz aus der argentinischen Messe „Misa Criolla“. Als Solisten treten Gabi Hannig und Albena Angelowa auf, ferner Igo Beketov am Klavier und Timo Hannig am Schlagzeug.

Was waren bislang Ihre Höhepunkte mit dem Chor „Hope“?

Der Chor hat schon öfters beim Ulmer Theater mitgewirkt, so etwa bei dem bekannten Musical „Jesus Christ Superstar“. Bei diesen Auftritten sind wir überregional bekannt geworden.

Auch mit dem Humboldt-Gymnasium in Ulm hatten wir einige Projekte laufen. In guter Erinnerung ist auch noch unser Auftritt beim Katholikentag in Ulm.

Worauf legen Sie als Chorleiter großen Wert?

Singen muss den Chormitgliedern Freude machen. Sie müssen sich auf die Singstunden freuen und gern kommen. So ist eine gute Mischung an Chorliteratur wichtig.

Ich lege großen Wert auf Stimmbildung, dazu habe ich auch schon etliche Seminare gegeben. Es macht immer Spaß mit Menschen bei der Stimmbildung auf Entdeckungsreise zu gehen. Immer wieder ist es erstaunlich, was Menschen aus ihren Stimmen herausholen können.

(Erschienen: 28.11.2010 12:20)